

Inhaltsverzeichnis

1. Initium – Position 1	6
2. Prayer I (Tango I) – Position 3 „Vater im Himmel“	7
3. Choral I – Position 2 „Wenn ich schlafe, wacht sein Sorgen“	11
4. Interlude I – Position I	14
5. Tango II – Position 3 „Herr Jesus Christus, du warst arm“	16
6. Interlude II – Position 1	20
7. Choral II – Position 2 „Ein Tag, der sagt dem andern“	22
8. Interlude III – Position 1	24
9. Tango III – Position 3 „Herr Gott, großes Elend“	25
10. Choral III – Position 1+2 „Unverzagt und ohne Grauen“	30
11. Conclusio – Position 1+2+3 „Adonai ori weji scheii“	37

Die drei Positionen:

Position 1

Große Orgel,
Röhrenglocken, Cymbal antique, 2 Gongs,
Tamtam, 2 hängende Becken (1 Spieler)

Position 2

Flöte, Sopran
Cembalo
Kontrabass

Position 3

Bariton, Posaune
Marimba (Snare, 2 Becken)
Orgelpositiv

Anmerkungen:

1. **Die Texte** stammen von Dietrich Bonhoeffer „Gebete für die Mitgefangenen, Weihnachten 1943“, die von ihm angegebenen Choralstrofen von Gerhard Tersteegen und Paul Gerhardt.

Die Conclusio bringt Psalm 27, Verse 1 und 13 in Hebräisch (Sopran) und Deutsch (Bariton) in der Übersetzung Luthers. Aus den Tegeler Briefen Bonhoeffers ist bekannt, dass er diesen Text liebte und die Komposition von Heinrich Schütz selber gerne sang.

2. **Das musikalische Material** basiert auf der in der Ausschreibung empfohlenen Tonfolge (samt dem Supplement von vier Tönen) und einem Sonogramm Bonhoeffers (samt dem Supplement von ebenfalls vier Tönen) sowie den dreien durch die Kirchenliedtexte vorgegebene Chormelodien „Sollt ich meinem Gott nicht singen“ (Paul Gerhardt), „Ein Tag der sagt den andern“ (Gerhard Tersteegen) und „Warum sollt ich mich denn grämen“ (Paul Gerhardt), EG 325 / 481 / 370.

3. Zur Ausführung:

Die beiden Solosänger sollten oratorische Qualität haben (Bariton eher dramatisch, Sopran eher lyrisch). Die **fünf Instrumentalisten** sind anspruchsvoll, die drei Tasteninstrumente (Orgel, Cembalo, Positiv) – wie in der Ausschreibung empfohlen – eher einfach.

Durata 23'

Uraufführung am 15.6.2006 in der Christuskirche in Neuss:

Elisabeth Muro (Sopran), Stefan Adam (Bariton), Ensemble der Kirchenmusikwoche Neuss,
Michael Voigt (Leitung)

Vater im Himmel,
Lob und Dank sei Dir für alle Deine Güte
und Treue in meinem vergangenen Leben.
Du hast mir viel Gutes erwiesen,
lass mich nun auch das Schwere
aus Deiner Hand hinnehmen.
Du wirst mir nicht mehr auflegen,
als ich tragen kann.
Du lässt Deinen Kindern alle Dinge zum Besten
dienen.

*

Wenn ich schlafe, wachst sein Sorgen
und ermuntert mein Gemüt,
da ich alle liebe Morgen
schaue neue Lieb' und Güt'.
Wäre mein Gott nicht gewesen,
hätte mich sein Angesicht
nicht geleitet, wär' ich nicht
aus so mancher Angst genesen.
Alles Ding währt seine Zeit,
Gottes Lieb' in Ewigkeit.

(Paul Gerhardt)

Herr Jesus Christus,
Du warst arm
und elend, gefangen und verlassen wie ich.
Du kennst alle Not der Menschen,
Du bleibst bei mir,
wenn kein Mensch mir beisteht,
Du vergisst mich nicht und suchst mich,
Du willst, dass ich Dich erkenne und mich zu Dir kehre.
Herr, ich höre Deinen Ruf und folge, hilf mir!

*

Ein Tag, der sagt dem andern,
mein Leben sei ein Wandern
zur großen Ewigkeit.
O Ewigkeit, so schöne,

mein Herz an dich gewöhne;
mein Heim ist nicht in dieser Zeit
(Gerhard Tersteegen)

Gebet in besonderer Not

Herr Gott,
großes Elend ist über mich gekommen.
Meine Sorgen wollen mich erdrücken.
Ich weiß nicht ein noch aus.
Gott sei gnädig und hilf.
Gib Kraft zu tragen, was Du schickst.
Lass die Furcht nicht über mich herrschen,
sorge Du väterlich für die Meinen,
für Frau und Kinder.

*

Unverzagt und ohne Grauen
soll ein Christ, wo er ist,
stets sich lassen schauen.
Wollt' ihn auch der Tod aufreiben,
soll der Mut dennoch gut
und fein stille bleiben;
kann uns doch kein Tod nicht töten,
sondern reißt unsern Geist
aus viel tausend Nöten,
schließt das Tor der bitteren Leiden
und macht Bahn, da man kann
gehn zu Himmelsfreuden.
(Paul Gerhardt)

Der Herr ist mein Licht und mein Heil;
vor wem sollte ich mich fürchten?
Der Herr ist meines Lebens Kraft;
vor wem sollte mir grauen?

*

Ich glaube aber doch, dass ich sehen werde
die Güte des Herrn im Lande der Lebendigen.
(Psalm 27, 1+13)

Oskar Gottlieb Blarr

Geboren 1934 in Bartenstein (Ostpreußen)

1945 Flucht nach Niedersachsen

Studium Kirchenmusik und Schlagzeug in Hannover, Dirigieren in Salzburg, Komposition in Köln (B. A. Zimmermann), Essen (K. Penderecki) und Düsseldorf (M. Kelemen und G. Becker)

1961 nach Düsseldorf an die Neanderkirche

1981/82 Sabbatical in Jerusalem

1995 Rom-Stipendium

Von 1982-99 Prof. (Instrumentation) an der Robert-Schumann-Musikhochschule, Düsseldorf.

Hauptwerke:

Drei Oratorien:

Jesus-Passion (1985); Jesus-Geburt (1991); Osteroratorium »Wenn du auferstehst« (1994).

Drei Sinfonien:

Sinfonie Janusz Korczak; Jerusalem-Sinfonie; Zum ewigen Frieden.

Drei Instrumentalkonzerte:

Kol haneschamah (Orgelkonzert); Trutznachtigall (Saxofon und Schlagzeug); »En karem concerto« für zwei Klaviere.

Neun geistliche Kantaten:

für Maximilian Kolbe; für Gerhard Tersteegen; Santa Sabina; Friedrich von Spee; Salut für Dr. Martinus; Nes Ammim – Zeichen der Völker; Johannes Bobrowski; Jesus Christus, gestern und heute; Requiem für Margret »Gottes Zeit – Menschen Zeit«

Oper:

Josef Süß Oppenheimer – genannt Jud Süß (2002).

»Quatre pièces in honorem Olivier Messiaen«
für Klarinette, Violine, Violoncello und Klavier (2004)

Orgelsinfonie:

»Der Lobende – Barechi nafschi ät Adonai« (2005).